

Athurium sinuatum Benth. (in schedula.) Petiulus longus. Geniculum Foliola 3—9, (6—8 pollicaria) latiuscule-oblonga, subsessilia, interiora inferne repentino-cuneata, extima quasi auriculata, nervo basi-denudato, medium versus varie repanda l. sinuato-repanda, apice cuspidato-acuminata. Venae costales principales, dilatationum, arcuatim arrectae . . . Pedunculus longus. Spatha acuminato-lineari-lanceolata, angusta, basi oblique amplexans, 7—8 pollicaris. Spadix tenuis, sessilis, sub 9 pollicaris.

Habit. in Brasiliae proc. Para. (Spruce. Vidi in Herb. Benth.).

Schönbrunn, 20. September 1857.

Besteigung des Hochgolling's.

Von Franz Ritter v. Grimburg.

(Fortsetzung).

Nach Besorgung der Pflanzen versammelten wir uns zum Frühstücke um das Bassin einer graulichen Lacke, Kaffee genannt, woraus wir mit proportionirten hölzernen Löffeln die hineingeworfenen Brocken fischten, und deren Ueberreste einem alten eben anwesenden Viehhirten und der Regentin des Hauses, vulgo Almerin, deren Leben und Wirken, allem Ansehen nach, in der Chronik des Golling ebenfalls einen schönen Zeitraum ausfüllen mochte, anheim fielen.

Dagegen regalirte uns dieselbe mit Honig, einer Delicatesse, die in den dortigen Almen, der häufig gehegten Bienenzucht wegen, stets zu finden ist.

Dieser Honig aber, wiewohl klar und durchsichtig, ist von sehr dunkler Farbe, und besitzt einen ganz eigenthümlichen Beigeschmack, der mir durchaus nicht mundete. Diess ist jedoch Geschmackssache, denn meine beiden Jungen fanden ihn vortrefflich, und consumirten eine ansehnliche Menge.

Nach drei Viertelstunden Aufenthaltes verliessen wir, verstärkt durch den Beitritt des alten Viehhirten, der sich uns unaufgefordert anschloss, und der, wie wir bald erfuhren, durch seine genaue Terrain-Kundigkeit uns die erspriesslichsten Dienste leistete, die Almhütte.

Von hier aus dehnt sich bis zum Fusse des Golling, wohin er sein schroffes Geröll entsendet, eine ziemlich umfang- und futterreiche grüne Ebene, welche der Länge nach von dem seitwärts über die kahlen Wände abstürzendem Bache durchschnitten wird.

Schnell ward der Wiesenplan durchschritten; aber nicht ohne Schwierigkeit wird das Gerölle überwunden, das, als ein loses aufgehäuftes Geschiebe von schieferartigen, scharfkantigen, mit ihren Seitenflächen oft von einander gestellten Platten, mit grossen Blöcken von Quarz und Glimmerschiefer untermischt, bei weitem beschwerlicher als das der Kalkalpen sich darstellt, und alle Vorsicht erheischt,

um nicht mit dem Fusse durch Ueberschnappen des hohl liegenden Gesteins in die gefährlichen Spalten zu gerathen.

Auch die Vegetation ist in diesem Geschiebe höchst spärlich, da diese Steine nicht so leicht wie Kalk verwittern, die Pflanzen daher keine wurzelfähige Basis finden.

Wir waren froh, wieder festen Boden zu gewinnen, ohngeachtet es nun steil aufwärts ging.

Den Golling zur Linken lassend, gelangten wir endlich in nicht ganz drei Stunden auf die sogenannten Scharte, ein schmaler Felsengrat, welcher die Einsattlung des Gollings mit dem zusammenhängenden Elendgebirge bildet, und Steiermark von dem Salzburgischen Lungau scheidet.

Jenseits der Scharte bot sich uns ein überraschend grossartiger Anblick dar.

Ein weites mit lebendigem Grün bekleidetes Kahr, das einer Seits der auch von dieser Seite steil anstrebende Hochgolling, anderer Seits die schwarzen Felskämme der Pittererspitze hoch überragten, senkte sich zu unseren Füssen in bedeutende Tiefe, sich zuletzt in eine lange gerade auslaufende Thalschlucht verengernd, welche in das weite Thal von Tamsweg mündet, und aus dessen grünen Matten der in der Sonne hell glimmende Thurm der St. Andreaskirche heraufblitzte. Rechts auf dem Hochplateau des Kahres schimmert aus nacktem Gestein ein kleiner, kreisrunder, fast schwarzgrüner See hervor, der sein Gewässer im niedlichen Falle in einen zweiten länglichen See entsendet, aus dem es wieder in mehreren Kaskaden abfällt, und sich zuletzt mit den übrigen von allen Seiten in kleinen Kanälen abrieselnden Bächen vereinigt.

Ich kann diese an ihrem Vereinigungspunkte sich mannigfach durchschneidenden Riensäle nicht treffender als mit einem arastomoiden Adergeflechte vergleichen.

Ueberhaupt sind diese Alpen unendlich wasserreich, und die Menge der Wasserfälle, die sowohl im Unter- als Ober-Thale die Schaulust des Wanderers immer rege erhalten, ist in der That staunenswerth.

So gerne wir uns auch auf der Scharte an dem Anblicke dieser Pracht-Natur länger geweidet hätten, so mahnten uns doch einige leicht aufsteigende Nebel, welche zeitweise um die Spitze des Gollings zu kreisen anfangen, dringend zum Aufbruche, und wir machten daher nur so lange Halt, als wir eben Zeit zur Sicherung unserer neuerdings gewonnenen Ausbeute an Pflanzen benötigten, deren Aufzählung ich hier folgen lasse, und wovon wieder die mit Sternchen bezeichneten sowohl diesem Boden- als Höhen-Verhältnisse entsprechen.

Anemone alpina L. * *Ranunculus glacialis* L. *Papaver Bursari* Crntz. * *Cardamine alpina* W. * *C. resedifolia* L. * *Hutchinsia brevicaulis* Koch. *Arenaria multicaulis* L. *Hedysarum obscurum* L. * *Geum reptans* L. *Valeriana celtica* L. * *Chrysanthemum alpinum* L. *Doronicum Chusii* P. * *Senecio carniolicus* W. *Cirsium spinosissimum* Scop. * *Phyteuma pauciflorum* L. * *Ph. hemisphae-*

ricum L. * *Pedicularis asplenifolia* Flörke. *P. incarnata* Jacq.
 * *Juncus Jacquini* L. * *Luzula spadicosa* De C. *Phleum alpinum* L. * *Agrostis alpina* Scop. *Sesteria disticha* Pers. *S. tenella* Host. * *Arena subspicata* Clairv. * *Poa laxa* Haenke. * *Oxyria reniformis* Hook.

Auf der Scharte mochten wir eine Höhe von beiläufig 7000 Fuss, also um beinahe 500 Fuss mehr als die höchste Kuppe des Schneeberges bei Reichenau erreicht haben; und nun ging es an die letzte aber auch mühevollste Arbeit, denn furchtbar steil erhebt der Riese sein greises Haupt in die Lüfte.

Doch, das Grosse und Erhabene will errungen sein!

Von seinem Scheitel erstrecken sich vielfach zerrissene Längsgrate als gleichsam hervorragende Rippen bis tief hinab in das Kahr über seinen Nacken, zwischen denen der Alles zermalmende und zersetzende Zahn der Zeit das einst vielleicht in dichten glatten Wänden starrende Muskelfleisch herausgenagt und zersplittert hatte. Unwillkürlich mahnt diese Zerstörung an das Walten ungeheurer Naturkräfte, und wie viele Jahrhunderte, ja Jahrtausende mag deren Thätigkeit sich abgemüht haben, bis es ihr gelungen, diese starre Rinde, diesen Felsenharnisch zu zertrümmern?!

Aber Dank diesen Kräften, gerade diese Zertrümmerung hat auch diese Höhen, in der Urzeit vielleicht unersteiglich und kaum der leichtfüssigen Gemse erreichbar, dem Herrn der Schöpfung, dem Menschen unterthan und zugänglich gemacht.

Von Stufe zu Stufe klimmt er nun dieselben, die beim ersten Anblicke nur Schauder erregen, unerschrocken, ja fast gefahrlos hinan.

Langsam jedoch, und nicht ohne Aufwand von Schweiß der ermüdenden Steilheit wegen, fördern sich die Schritte, und oft waren wir auf einige Minuten zur Ruhe genöthiget, wozu wir meist die quelligen Stellen benützten, die unsern lechzenden Gaumen stets erfrischendes Labsal boten.

Endlich — nachdem wir, immer unserm alten Hirten in diagonalen Richtung nachkletternd, glücklich jede Schwierigkeit überwunden, standen wir jubelnd und siegestrunken, als die Sonne gerade am Zenithe stand, auf der 9045' hohen Spitze.

Auf dem Steige dahin streute uns Flora ihre herrlichsten Schätze, und machte jegliche Beschwerde vergessen.

Schon in einer Höhe von 8000' begrüßte uns das eben so liebliche als prachtvolle *Erytrichium nanum* W. mit seinen grossen, himmelblauen, duftenden Blüten; bald gesellte sich auch die niedliche *Aretia glacialis* Schl. hinzu, deren dicht gedrängten weiss- und rosafarbenen Blüten, wie das vorige ganze Rasenpolster bilden. Auch *Geum reptans* L., das unterhalb der Scharte schon ganz in Saamen stand, trafen wir hier in reichster Blüthe, und seine goldgelb glänzenden Blumen gewährten mit dem sammtenen Violette der *Primula glutinosa* L., mit welcher es gemeinschaftlich die Felsen überkleidet, die prachtvollste Farbenmischung. Ueberdiess erfreuten uns *Anthericum serotinum* L., *Saxifraga oppositifolia* und *Valeriana supina* als sehr werthvolle Funde.

(Schluss folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische
Botanische Zeitschrift = Plant Systematics](#)

and Evolution

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 007

Autor(en)/Author(s): Grimburg Franz Ritter
von

Artikel/Article: Besteigung des
Hochgolling's. 318-320